Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 31

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



- Menschliches Miserere.



s ift die Welt ein Hospital,
Geflickt aus hundert Stücken, Der Troßknecht und der General Gehn alle nur auf Krücken; Und wer da meint, er sei gesund, In weistens erst recht auf dem Hund-

Gar mancher leibet Durftigkeit, Da es am Tranke fehlet, Ein anderer sich die ganze Zeit Mit Speisekarten quälet Er wüßte wohl, was ichmackhaft wär', Doch ist halt das Portemonnaie leer.

Ein Dritter hätt' in seiner Brust,

— Das Schiesselein wär willig —,
Zum Tanzen seut die größte Lust,
Das Entree ist nicht billig;
Es reicht das Geld mit knapper Rot
Zur Babenwurst mit Bier und Brot.

Zwar Gelb genug hätt' Fribolin, Zigarren sich zu leisten, Doch weiß er, sie ermorben ihn, Havanna noch am meisten. Und doch gilt einer nur als Mann, Wenn er husarlich bampfen kann. herr Ferdinand, der tät' sich gern Als Kühner Reiter zeigen, Am Sonntag früh mit andern Herr'n Auf einen Mietgaul steigen. Hald neun Uhr kehrt er ichon zurück Und reibt sich südlich vom Genick.

Wer gute Augen hat im Kopf Und sieht nichts durch die Brille, Der ist der allerärmste Trops, Härnst ab sich in der Stille; Rie sieht man sür gelehrt man an, Wer ohne Brille lesen kann.

Mitunter ift ein Bolf verrückt, Und wir find noch verrückter. Ber sich mit engen Schuben schmückt, Natürlich, solche drückt er. Se gilt ja Kußnatürlichkeit Für pöbelhaftig alleşeit.

Wer tugendhaft und taubstumm ist, Das patt so schön zusammen; Bird Nebenmenichen nie mit List Berkehern und Berdammen. Hat solchen Freund man in der Räh, So kriegt man auch kein Ohrenweh. Sin jeber will heut Jäger sein, Wildbret nach Hause bringen; Allein es sind die Häsulein So leicht nicht zu bezwingen. Holt man beim Wildbrethändler sie, So glaubts die Frau dem Jäger nie.

Die Berge find oft holperich Besonders in der Höhe. Die Menschen sind oft stolperich, Ein Beinbruch, der tut wehe. Doch wer will in der Zeitung steh'n, Der muß kaput nach Haufe geh'n.

Schwimmhäute an den Händen find Ein sicher Gänsezeichen. Wo diese sehre, kann das Kind Leicht hohen Ruhm erreichen, Benn es det offnem Feuster sich Mit Klimperspiel übt emsiglich.

Wer eine schwarze Mappe trägt Mit blankem Stahlverschlusse Und sein Gesicht in Falten legt Bie Nikolaus der Russe, Als sänn' er einen Schlachtenplan, Dem sieht man gleich den Staatsmann an. Der Estimo trinkt Lebertran Und Wasser Gäni' und Enten. Es gibt im Land helvetistan Biel weibliche Stubenten. Der Schuster, der beim Leisten bleibt, Flickt Stiefel und nicht Bücher schreibt.

Zum Schlusse ber Prophet noch schreibt In seiner Zeitung Spalten: Wer keine Karrefei betreibt, Wird nicht sür klug gehalten. Diogenes soff aus das Faß Und hockt' hinein und brummte Baß.

Doch wenn ber Menich gesund tut sein, An Leber, Nieren, Magen, So macht ihm das die größte Bein, Er hat ja nichts zu klagen; Er benkt, nur wer viel jammern kann, It wirklich ein gemachter Mann-



Neues Schweizerlied zur feier des 1. Hugust. 19

Es tönet der Glocken Klang
Das ganze Schweizerland entlang.
Vom Kirchlein im fernen Waldried,
Vom Domturm klingt frommes Danklied.
Es gilt dem kühnen Ahnenmut,
Der uns errang der Freiheit Gut.

Und rings auf den stolzen böh'n Die glüh'nden Feuersäulen steh'n. Sie lodern in heller Glutpracht Und stimmen das berz zur Andacht; Wir bringen auf dem Bergaltar Den Ahnen Danktribute dar. Es fah einst die Rütliflur
Der Väter beil'gen Treueschwur.
"Durch Einheit und kühne Tatkrast
Wir brechen die fremde Knechtschaft.
Laßt furchtlos uns gen Bimmel schau'n
Und auf den höchsten Belfer bau'n!"

11161.: Des Sempacherliedes: "Eaßt hören aus alter Zeit."
So lange die Firne glübt,
ir. So lang das Edelweiß erblüht,
tikraft Soll gelten der Ahnen Schwurwort,
tichaft. Soll leuchten der Freiheit Goldhort!
hel schau'n Dann stehst du unbezwinglich da —
bau'n!" Du schönes Land, belvetia! A. F.-

Städtische, kantonale und schweizerische Cagesereignisse

hypochondrisch aber wahrheitsgemäß dargestellt.

Stadt Bern.

In Bern gedeiht ein Stadttheater Mit immer stärkerm Defizit. Es tagten neulich die Berater; Die Klügern machen nicht mehr mit.

Erörtert wurde das und jenes, Was tunlich wär und Gülfe bringt. Doch leider weiß man wann gescheh'n es Und früher nicht, ob das gelingt.

Was sonst beliebt, es will nicht locken, Verlottert ist die Lotterie. Verkäufer end- und zahllos hocken, Der Billetkauf, der stockt wie nie!

Ein alter Nörgler freilich sprach leis: Ein sichres Mittel weiß ich wohl, Man schaffe nebst dem Wohnungsnachweis Auch das Theatermonopol.

Am Ende unfrer langen Gasse Ist ein Theater. Din zu ihm Strömt alles Volk und füllt die Kasse, Denn dieser Tempel ist in tim.

Kanton Bern.

Verdruß hat der Finanzminister, Der stolz beherricht den Kanton Bern. Von Lausanne schrieben die Philister Ihm öfters schon: "Das Recht erlern!"

Er kratzt lich wütend in den Haaren Und ruft empört: "Wie kann das sein? Mit schnöden Worten abgefahren, Trotz dem Professör Blumenstein!"

Eidgenoffenschaft.

Die Weisheit ist nicht immer Meister. Es schauselt sich die Schweiz ihr Grab, Den klügsten ihrer raren Geister Den liefert sie an Kreta ab. Stanislaus an Ladislaus. J

Main liapster Frater Cadislaus, ich waiß, tu pleibst am liapsten z'haus, werenterdehm, ich muß es saghen, mich zehrienreiselust tuet plaghen; ich hab mich trum auph t'Soggen gm8, tie hapen mich in tie Bärge bracht, inz schöne Engelbärgertal, wo man sergist tie Cabenskwahl, opwohl, optswahr, drogabletem, mann Ablem nit guet khan entgehn.

Jum Bonaduter Ungliedrant regt brächtig sich tie Bruoterhant wopai Mann fraitiglich tuet sehn wie wihr im Unglick zahmenstehn; toch kaum istz Ungfäll ta forbai, kohnz antere schon schnell herpei. Tie Katerstroph im Edtscherzloch, tie hät tem Bahnbau geehlt dort noch, i Unglick kohnt ja nie ablein, toch solts an tem jeht gnueg trahn sein.

Was aper mich am ärgschten furt, ist tasman gahr so laut auph murt fon wägen ter Ausliepherungsschicht unt unserer Usylrächtpflicht. Mihr tuets ja ahlerding rächt lait, tag Wasilieff so ienenkheit, toch tengg ich, unzer Puntesgricht kennt beffer auß sich in ter Gschicht unt iftz ahn ung tem zu fertrauen, unt auph sain Rächtzgevihl zu bauen, fiel liaper als ter Sultansm8, tie hat ine ferfassung pr8 tem folf ter Tirggen iper 278, wer hate derir je ged8? Es existiert im Tirggenlant mahs mann in Rußlant nie gekahnt. — Tu hascht es sicher auch geläsen: Ter Uli Durrenmatt ischt gwäsen! — Wir sint twar nie tagahmen gangen, toch seine Verse drottem drangen gahr oftmahls tief in unser hart; jetzt dichtet er wohl anterwärts und hat nun auch im ewigen Caben ten Zeitungkambf gang auphgegäben; wie er's im Schreiben auch hat 'trieben, er ist ein brafer Schweitzer blieben. Unt tag wihr Uhle es auch fint ter erichte Augschtentag uns findt ferit im ganfen Cant ringum hum Beil helfetziens ung tum Rhum, tur Dater Ehr unt Uhngedanken, tie ung tie freiheit täten schenken, sohl tonen hell der Gloggenklangg unt fraidig schallen unser Dangg tem faterlant tem teiren hait unt morghen piß int Ebigfait! Ten Schbruch bringft miht tem harten auß tein 3r Bruother

Stanislaus.

Sonderbar find sie doch, die Menschen. Die Sklaverei haben sie seinerzeit abgeschafft und heute verkaufen sie sich selber, nur um leben zu können, und dabei nennen sie sich noch glücklicher, wenn sie einen mäßigen Erlös für ihren verkauften "Menschen" erlangt haben.

13

falsche Engel gibt es viele unter den Menschen; aber falsche Teufel . . .? Wie manchen hast du schon gesehen? Vorüber.

Borüber ist das Galaessen, Im gold'nen Saal wird abserviert. Es bleibt ein Schnupstuch da vergessen, Das wohl zum Teil sehr parsümiert.

Auch läßt es feucht fich, fühl anfassen Bon Thränen, die niemand geseh'n? — Schon frägt 'ne Dame stolz, gelassen, Den Diener im Borübergeh'n,

Und ihre Stimme tönt verworren, Der Diener lacht, der freche Tropf— "Ich hab' mein Taichentuch verloren, Ich band den Ch'ring in den Knopf!" H. U. Cs.

Das vertretene Volk.

Duma wollte keine Schift', Was der Nicki nicht begriff; Und er lachte laut, und sprach: "Frag' ich etwa hier darnach?"

Volksvertretung Duma dumm Sei gesprächig oder stumm; Und der Zar ist auch nicht faul, Er verstopst ein Dumamaul.

Duma gilt ja nichts im Haus, Duma macht sich gar nichts d'raus; Duma hin und Duma her, Duma ist ein Zottelbär.

e de la comparta del comparta de la comparta del comparta de la comparta del comparta de la comparta del comparta de la comparta del comparta del comparta de la comparta del compar

Variante.

"Poitkommis" klingt 10 ominös An "Cadenichwengel" an! Meinen die Pöitler etwas nervös Und Itoben fich daran.—

's ift das alte Lied auf Erden Und man variiert nun fein: Riemand will mehr Kommis werden, Alles will — Beamter fein!

. 4%

2